

→ JAHRESBERICHT
/2024

ICJA FREIWILLIGENAUSTAUSCH WELTWEIT LEISTET DURCH INTERNATIONALE BEGEGNUNGEN UND INTERKULTURELLE BILDUNG PRAKTISCHE FRIEDENSARBEIT UND FÖRDERT GESELLSCHAFTSPOLITISCHES ENGAGEMENT.



/ INHALT

Grußwort	03
Das Jahr 2024 in Schlaglichtern.....	05
75 Jahre, Engagement für den Frieden – Und wie weiter?	09
Mut zum ausprobieren Auf dem Weg zur Selbstorganisation	12
»Ich hab mir noch nie so sehr den Regen gewünscht.« Engagiert für eine bessere Welt	15
Zahlen zum Freiwilligendienst	17
Aktivitäten und Projekte – Genauer betrachtet	18
Unsere Finanzen	25
Unsere Mitarbeitenden	27
75 Jahre Förderung von Frieden und Verständigung	28
Ehrenamt – Dein Einsatz zählt.	29
Der ICJA und seine Struktur	31
Eine Zugfahrt, 10 Tage Camp und 36 Jahre Freundschaft	32
Unser Dank an alle Fördernden	33
Impressum	33



Vorstandsmitglieder vlnr: Jan Duensing,
Marion Hornung, Robert Kranefeld, Aline Adams

/ GRUSSWORT

Liebe Mitglieder,
liebe ICJAner*innen,

2024 war ein Jahr der Reflexion und des Aufbruchs – ein Jahr, in dem wir nicht nur auf 75 Jahre ICJA zurückblicken konnten, sondern auch wichtige Weichen für unsere Zukunft gestellt haben. Davon möchten wir drei hervorheben:

Finanzielle Herausforderungen als Chance für Solidarität: Die finanzielle Lage bleibt angespannt, das wollen wir nicht beschönigen. Doch gerade in dieser Situation erleben wir, was den ICJA im Kern ausmacht: Solidarität und Zusammenhalt. Der Ausblick auf 2025 stimmt uns hoffnungsvoll. Unser Haushaltsplan für 2025 zeigt wieder einen positiven Ausgleich. Das ist kein Zufall, sondern das Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen und kreativer Lösungen.



ICJA 75 – Ein Jubiläum, das uns stärkt: Die Feier zu unserem 75-jährigen Bestehen war weit mehr als ein Rückblick. Sie war eine Bestätigung dessen, wofür wir stehen. Dieses Jubiläum hat uns gezeigt, dass unsere Arbeit für Frieden und Verständigung heute relevanter ist, denn je und der gemeinsame Austausch uns stärkt.

Frieden neu denken – unsere Gesprächsreihe als Antwort auf globale Krisen: In einer Zeit, in der Konflikte und Spaltungen zunehmen, haben wir mit unserer Online-Gesprächsreihe »ICJA und der Frieden« bewusst neue Perspektiven gesucht. Von dekolonialen Friedensansätzen bis hin zum indigenen Konzept des »Buen Vivir«; wir haben gelernt, dass Frieden viele Gesichter hat. Diese Gespräche waren nicht nur Bildungs-

arbeit, sondern auch ein Akt der Hoffnung. Sie zeigen, dass andere Formen des Zusammenlebens möglich sind.

Als Vorstand danken wir euch für das Zusammenhalten, eure Ideen und Beiträge zum ICJA. Gemeinsam gestalten wir Zukunft!

Herzliche Grüße

**Aline Adam,
Jan Dünsing,
Marion Hornung,
Robert Kranefeld,
Ruben Hartmann (kooptiert)**





→ ÜBERBLICK

/ DAS JAHR 2024 IN SCHLAGLICHTERN

Ein kurzer, subjektiver Blick auf das Jahr und die Projekte des ICJA

Krisen, Krisen, Krisen – die Jahresberichte begannen in den letzten Jahren stets mit Krisen. Auch 2023 war das nicht anders, nur deutlich ausführlicher:

»Der Jahresbericht thematisiert mehrere Krisen, darunter den Russland-Ukraine-Krieg und den Nahostkonflikt, die erhebliche Auswirkungen auf Deutschland haben. Der israelisch-palästinensische Konflikt führte zu einer politischen Spaltung im internationalen Netzwerk. Auf einem Klimagipfel in Dubai wurden unzureichende Fortschritte zur Vermeidung der Klima-

katastrophe erzielt. Klimagerechtigkeit wird ein zentrales Thema in der Bildungsarbeit des ICJA. Die Inflation in Deutschland bleibt hoch, und es gibt Diskussionen über Einsparungen bei den Freiwilligendiensten. Der Zulauf zur AfD und zu extremen, rechten Strömungen nimmt zu, was durch ein geheimes Treffen der neuen Rechten in Potsdam verdeutlicht wird.«

2024 könnten wir nahtlos anschließen: Krisen, Krisen, Krisen – Trump, Putin, Netanyahu. Und dazu noch ein Text über Geld und das ewige Sparen. Müssen wir dieses Klagen und Stöhnen wirklich jedes Jahr erneut aufschreiben – und wollt ihr das lesen? Wir beschränken uns auf das Wesentliche, wollen die Lage aber nicht verschweigen. Viele Leser*innen haben davon vermutlich ohnehin bereits gehört. Die vielfältigen Krisen haben 2024 beim ICJA dazu geführt, dass sowohl die Zahl der Ehrenamtlichen als auch →

der Teilnehmenden in Entsendung und Aufnahme zurückgegangen ist. Einige internationale Partnerschaften – etwa mit Argentinien, Ecuador, Kolumbien, Kenia, Indien und Vietnam – sind in diesem Jahr zum Teil oder vollständig weggefallen.

Diese Entwicklungen hatten finanzielle Konsequenzen: Das Defizit betrug 2022 rund 100.500 Euro, 2023 bereits 273.000 Euro. Für 2024 zeichnete sich im Frühjahr ein noch deutlich höheres Defizit ab – entgegen vorherigen Kalkulationen. Gründe dafür sind unter anderem sinkende Teilnehmendenzahlen und steigende Kosten, insbesondere bei Flügen, Seminarhäusern, Taschengeld (aufgrund neuer gesetzlicher Regelungen in Deutschland), Mieten für Wohnraum sowie Zahlungen an Partnerorganisationen. Wir mussten drastisch gegensteuern: Das Personal wurde um 20%, die Büroräume um 30 % reduziert. Ein kleines Projekt wurde eingestellt, neue Projekte gestartet. Förderkreis- und Teilnahmebeiträge wurden erhöht, Flüge aus der Förderung genommen, Kosten analysiert und neu kalkuliert. Wenn alles wie geplant verläuft, steht für 2025 ein Haushalt mit einer schwarzen Null. Bereits 2024 zeigten die Maßnahmen Wirkung: Das Defizit konnte deutlich auf ein Minus in Höhe von 64.000 Euro reduziert werden.

Genug von den Krisen – hier ein Überblick über unsere Projekte und Programme im Jahr 2024.

Entsendung: Die Zahl der Entsendungen über alle Programme hinweg lag 2024 bei 267 und damit nur auf Vorjahresniveau. Auch andere Organisationen berichten von stagnierenden oder rückläufigen Zahlen. Neben demografischen Entwicklungen in Deutschland dürfte die unsichere Weltlage viele potenzielle Interessierte davon abhalten, einen Freiwilligendienst im Ausland zu beginnen. Zudem erschweren Län-

der wie Indien oder Vietnam die Visavergabe zunehmend; auch für deutsche Teilnehmende.

Aufnahme: Insgesamt konnten wir 72 Teilnehmende in Deutschland begrüßen. Auch hier beobachten wir rückläufige Bewerbungszahlen. Die globale Sicherheitslage dürfte ein Grund sein. Besonders problematisch ist die Visavergabe: Teilnehmende aus Afrika und einigen asiatischen Ländern erhalten oft nicht einmal einen Botschaftstermin – und wenn doch, dann erst in 14 Monaten. Ein Termin bedeutet noch lange kein Visum, sondern lediglich die Möglichkeit, einen Antrag zu stellen.

Im Programm **SAWA** – Bundesfreiwilligendienst mit Geflüchteten lag die Zahl der Teilnehmenden wie in den Vorjahren bei rund 18 Personen pro Monat.

Workcamps: 2024 führten wir 14 Workcamps mit etwa 135 Teilnehmenden sowie zwei internationale Trainings zu den Themen »Building Communities for Climate Justice« und »Performing Peace« mit insgesamt 50 Teilnehmenden durch. Alle Zahlen sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Besonders belastend sind viele kurzfristige Absagen. In Workcamps wurden weiterhin rund 30 Personen entsendet; ähnlich wie im Vorjahr.

Ehrenamtliches Engagement und Mitgliedschaft: Mit dem 2024 neu eingeführten Seminar-Konzept gibt es obligatorische Regionalgruppentreffen (RG) für internationale Freiwillige. Diese werden von den Regionalgruppen und den Freiwilligen gut angenommen. Das 2023 eingeführte RG-Konzept hat die Gruppen gestärkt. Digitale RG-Austauschrunden mit allen Interessierten finden alle zwei Monate statt. Zurückgekehrte Freiwillige werden weiterhin zu Seminarleiter*innen ausgebildet. Auf den Rückkehrseminaren im August/September waren etwa 230 Personen. Es gab großes Interesse an →



RG-Arbeit (104 Personen), Seminaren (53), Workcamps (21) und dem GLOBE-Projekt (23). Trotz des hohen Interesses blieben einige Plätze für Seminarleiter*innen unbesetzt. Die Zahl der Mitglieder bewegt sich weiterhin um die 300. Regelmäßig scheiden Mitglieder aus und neue kommen hinzu.

Globe fair: Das neue Projekt zur Durchführung von Workshops zu Themen der nachhaltigen Entwicklung mit Fokus auf Klimagerechtigkeit stößt auf großes Interesse bei Schulen. 2024 wurde das Programm auf alle Schultypen ausgeweitet und thematisch auf Klimagerechtigkeit fokussiert. Ein neu entwickeltes Modul ermöglicht erstmals die direkte digitale Einbindung von Projektpartnern aus dem Globalen Süden via Videokonferenz – ein Angebot, das besonders positiv aufgenommen wird.

Neue EU-Projekte: Über zwei neue EU-Projekte mit dem Titel »Humanitarian Aid Volunteering« entsenden wir in Partnerschaft mit Kolleg*innen aus Österreich und der Türkei Teilnehmende aus

ganz Europa zu unseren Partnerorganisationen in Nepal, Vietnam, Ghana und Brasilien. Die Entsendung nach Nigeria musste aufgrund von Sicherheitsauflagen abgebrochen werden. Innerhalb der Projektlaufzeit von – je nach Land – zwei bis drei Jahren werden insgesamt 56 Freiwillige für die Dauer von zehn Monaten entsendet (in Nepal fünf Monate). Inhaltlich liegen die Einsatzfelder in den Bereichen Nachhaltigkeit und Inklusion, idealerweise an der Schnittstelle beider Themen; etwa in Nachhaltigkeitsprojekten mit benachteiligten jungen Menschen vor Ort. Das Konzept des Programms unterscheidet sich deutlich von den Förderbedingungen anderer Freiwilligendienste, die wir durchführen. Es beinhaltet eine zentrale Fortbildung der Freiwilligen durch die EU-Kommission sowie eine deutlich engere Zusammenarbeit der beteiligten Partnerorganisationen. 2024 wurden in diesen Projekten 11 Teilnehmende vom ICJA entsendet.

Neues Freiwilligendienstformat in Deutschland: Ende August 2024 sind sechs Freiwillige eingereist, die bei unserem Kooperationspartner →

in Frankfurt am Main im Pflegebereich ihren Freiwilligendienst leisten. Neu ist, dass der Kooperationspartner von Beginn an deutlich gemacht hat, dass im Anschluss an den Freiwilligendienst eine Ausbildung im Pflegebereich begonnen werden kann; sofern die Freiwilligen dies wünschen und bis dahin die erforderlichen Deutschkenntnisse erworben haben. Aus unseren Partnerländern im Globalen Süden hören wir immer wieder von Teilnehmenden, dass großes Interesse besteht, eine Ausbildung oder ein berufliches Zertifikat in Deutschland zu erwerben. Eine zentrale Herausforderung dieses Projekts ist die Visavergabe. Besonders für Teilnehmende aus afrikanischen Ländern erweist sich ein Visum für einen Freiwilligendienst in Deutschland als nahezu unmöglich. Während wir in diesem Projekt ein mögliches Zukunftsprogramm sehen, wird es von deutschen Einsatzstellen überraschend zurückhaltend aufgenommen. Ablehnung erfolgt häufig, sobald das Thema Finanzierung angesprochen wird. Ein Ausbau im Jahr 2025 zeichnet sich vor die-

sem Hintergrund nicht ab. Das Projekt soll mit den bestehenden Partnern fortgeführt werden.

Friedensprojekt Berlin–Kyjiw–Tel Aviv: Vor dem Hintergrund der Kriege in Kyjiw und Tel Aviv soll eine Veranstaltungsreihe entstehen, die junge Menschen in einem zweiwöchigen Workshop zu »Peace Scouts« ausbildet. Die Teilnehmenden sollen die Themenfelder Dialog, Solidarität und Stärkung der Demokratie kennenlernen und befähigt werden, dazu Bildungseinheiten in Schulen oder Jugendeinrichtungen in ihren jeweiligen Heimatstädten durchzuführen. Das Fortbildungskonzept wurde im Sommer gemeinsam mit den Projektpartnern und einer spezialisierten Trainerin entwickelt und in den Folgemonaten konkretisiert. Es wartet nun auf seinen Praxistest. Die erste Ausbildung mit 21 Teilnehmenden – sieben aus jeder Partnerstadt – wird im September 2025 in Berlin stattfinden.

Diese Gesamtdarstellung der vielen Felder des ICJA weltweit zeigt wieder einmal, wie sich der ICJA, getragen durch viele Unterstützende, Freund*innen und Spendende für eine bessere, gerechtere und friedfertigere Welt eingesetzt hat.

**Stephan Langenberg,
für die Geschäftsführung**

DEINE STIMME ZÄHLT – MITGLIED BEIM ICJA WERDEN!

Für einen geringen Jahresbeitrag von mindestens 60,- Euro, ermäßigt 15,- Euro, kannst du mitbestimmen und einen Beitrag zur Gestaltung und Sicherung einer weltoffenen, freien und pluralistischen Gesellschaft leisten. Bei Fragen zur Mitgliedschaft sind wir unter +49(0)30 200007160 für dich zu erreichen. Der Mitgliedsantrag kann in der Geschäftsstelle unter icja@icja.de angefragt oder auf der Homepage heruntergeladen werden.

→ icja.de



Der ICJA Freiwilligenaustausch weltweit erfüllt die Qualitätsstandards der Agentur Quifd für Qualität in Freiwilligendiensten. quifd.de

→ ÜBERBLICK

/ 75 JAHRE ENGAGEMENT FÜR DEN FRIEDEN

Und wie weiter?

Anlässlich seines 75-jährigen Geburtstags im Jahr 2024 hat sich ICJA eine Diskussion geschenkt. Mit ihr wollten wir in Zeiten der sogenannten Polykrise auf die Suche nach dem eigenen Friedensverständnis gehen. Im Zentrum stand dabei eine Reihe digitaler Videokonferenzen mit Expert*innen, die unterschiedliche Perspektiven auf das Thema Frieden eröffnet haben. Ganz besonders wichtig war uns dabei auch, die Erinnerung an die Ursprünge des ICJA und die Auseinandersetzung darüber, was sie heute für uns bedeuten. Nachfolgend eine sehr kurSORische Zusammenfassung der verschiedenen Beiträge, die hoffentlich Lust machen, in der Broschüre weiterzulesen, die dazu entstanden ist.

1. 75 Jahre Friedensarbeit von Johanna Fuchs: Johanna Fuchs versucht eine Brücke zu schlagen und anhand der Beiträge die Entwicklung der Friedensarbeit des ICJA über die Zeit nachzuzeichnen. Frieden wird als ein dynamischer Prozess skizziert wobei offenbleibt, was das heutige Friedensverständnis für den ICJA auszeichnet. Die vorliegende Veröffentlichung ist ein Baustein in diesem Suchprozess.

2. ICJA's Herkunft von Kristin Flory: Kristin Flory beschreibt die Ursprünge des ICJA und die Rolle der Church of the Brethren. Sie erklärt,



**Aus der Geschichte lernen,
die Zukunft gestalten**

75-Jahrfeier Buchcover

wie die Kirche nach dem Dreißigjährigen Krieg entstand und sich gegen Krieg und Gewalt positionierte. Die frühen Mitglieder der Church of the Brethren wanderten nach Nordamerika aus, um religiöse Freiheit zu finden und entsandten einzelne Mitglieder in das kriegszerstörte Europa der späten 40er Jahre, um dort menschliches Leid zu lindern. Diese Geschichte bildet die Grundlage für die Gründung des ICJA und seine Friedensarbeit.

3. Friedenspolitische Entwicklungen und Konsequenzen für die Friedensarbeit von Jan Gildemeister: Der Beitrag analysiert die aktuel-



len globalen Herausforderungen für die Friedensarbeit, wie den Klimawandel, soziale Ungleichheit und geopolitische Spannungen. Er betont die Notwendigkeit einer tiefgreifenden Transformation und die Rolle der Zivilgesellschaft bei der Bewältigung dieser Herausforderungen. Er fordert eine kontinuierliche Reflexion und Anpassung der Friedensarbeit.

4. Gewaltfreiheit und Alternative Sicherheit – eine Basis für mehr Frieden? von Dr. Christine Schweitzer: Die Autorin diskutiert die Bedeutung gewaltfreier Konfliktlösungen und alternativer Sicherheitskonzepte. Sie stellt Beispiele erfolgreicher gewaltfreier Bewegungen vor, wie die »Frauen in Weiß« in Liberia, und betont die Wirksamkeit ziviler Konfliktbearbeitung. Schweitzer argumentiert, dass nur gewaltfreie Ansätze entscheidend für wirklichen Frieden und Versöhnung sind.

5. Konflikte als Quelle gesellschaftlicher Transformation von Jochen Neumann: Der Text hebt hervor, dass Konflikte nicht nur negativ sind, sondern auch Chancen für gesellschaftlichen Wandel bieten. Er beschreibt verschiedene theoretische Ansätze zur Konfliktbearbeitung und betont die Bedeutung konstruktiver Konfliktlösungen. Es werden Modelle wie das Konfliktphasenmodell und das Zwiebelmodell vorgestellt, die helfen, Konflikte systematisch zu analysieren und zu lösen.

6. Die einfache Magie der Mediation von Jan Sunoo: Jan Sunoo beschreibt Mediation als ein Verfahren, das jede*r erlernen kann und das die Konfliktlösung verändert. Er erklärt die wichtigsten Schritte einer Mediationssitzung und betont die Bedeutung von aktivem Zuhören und der Berücksichtigung der Interessen beider Parteien. Jan zeigt, wie Mediation in verschiedenen Bereichen erfolgreich eingesetzt wird.

7. Degrowth/Postwachstum – Wandel in der Wirtschaft für gerechteren, nachhaltigen Frieden? von Julian Wortmann: Wie problematisch Wirtschaftswachstums und wie notwendig eine sozial-ökologische Transformation ist, zeigt dieser Artikel. Als möglicher Weg wird das Konzept von Degrowth vorgestellt, das auf eine Reduktion des Ressourcenverbrauchs und eine gerechtere Verteilung abzielt. Julian betont, dass Degrowth und Frieden eng miteinander verbunden sind und gemeinsame Herausforderungen und Ziele haben.

8. Dekolonialisierung und dekoloniale Perspektiven auf Frieden von Dr. Edna Martinez: Dr. Edna Martinez beleuchtet die Bedeutung der Dekolonialisierung und die Rolle der Gewalt im Kolonialismus. Sie diskutiert die Perspektiven antikolonialer Denker wie Frantz Fanon und Aimé Césaire und betont die Notwendigkeit, die koloniale Gesellschaft und ihre Strukturen zu analysieren. Unsere Aufgabe sei es, an einer dekolonialen Befreiung zu arbeiten.

9. Buen Vivir: Kosmovision für ein anderes Zusammenleben von Miriam Betancourt: In diesem Beitrag wird das Konzept des »Buen Vivir« (Gutes Leben) vorgestellt, das auf den indigenen Philosophien der Quechua und Aymara basiert. Die Autorin erklärt, wie das Gute Leben ein harmonisches Zusammenleben und eine gerechtere Welt fördert. Miriam betont die Bedeutung von Gemeinschaftsarbeit und die Notwendigkeit, das Verhältnis zur Natur und zu gesellschaftlichen Strukturen zu überdenken.

10. Über die Verbindung von innerer und äußerer Friedensarbeit – Friedensarbeit als Gestaltung sozial-ökologischer Transformation von Dr. Daniela Pastoors: Der Aufsatz untersucht die Verbindung von innerer und äußerer Friedensarbeit und die Bedeutung psychosozialer Prozesse. Es wird herausgearbeitet, wie persönliches, kollektives und planetares Wohlergehen →



miteinander verbunden sind und wie eine Kultur des Friedens und der Fürsorge geschaffen werden kann. Daniela betont die Notwendigkeit eines inneren Wandels für eine nachhaltige sozial-ökologische Transformation.

11. Wie können Freiwilligendienste Friedensdienste sein? Sechs Thesen von Prof. Dr. Josef Freise: Mit sechs Thesen von Prof. Dr. Josef Freise für Freiwilligendienste als Friedensdienste endet die Publikation. Da hier die zentralen Aspekte, die für eine erfolgreiche Umsetzung wesentlich sind benannt werden, bietet er damit gleichzeitig eine Anleitung an, wie friedenspolitischer Freiwilligendienst aussehen kann:

1. Freiwilligendienste sind immer dann Friedensdienst, wenn sie auf dem Hintergrund friedenspolitischer und friedensethischer Fragestellungen konzipiert werden und wenn sie daraufhin reflektiert werden.
2. Freiwilligendienste haben immer dann eine Friedensdienstkomponente, wenn die Freiwilligendienst-Erfahrungen im Kontext von struktureller, kultureller und persönlicher Gewalt, von Entwicklung und Frieden kritisch betrachtet werden.
3. Freiwilligendienste, die Friedensdienste sein wollen, sind dazu aufgefordert, ihre eigenen Strukturen und Handlungsweisen durchgängig auf ökologische Nachhaltig-

keit, auf soziale Verträglichkeit und auf eigene Machtstrukturen – insbesondere mit Blick auf die Partner im Ausland – zu überprüfen.

4. Eine Friedensdienst-Organisation sollte immer auch einen Bereich freihalten, der ohne Zuschussroutinen und Abhängigkeiten vom Staat und von öffentlichen Geldgebenden gestaltet werden kann.
5. Internationale Freiwilligendienste, die Friedensdienste sein wollen, müssen mehr sein als Freiwilligenvermittlungsagenturen. Sie brauchen verlässliche Partner, mit denen sie ein gemeinsames Anliegen – z. B. die Arbeit mit einer benachteiligten gesellschaftlichen Gruppe oder ein inhaltliches gemeinsames Ziel wie den Kampf gegen den Klimawandel – teilen.
6. Organisationen, die Freiwilligendienst ausrichten, brauchen eine konstante und stabile Vernetzung mit Orten der wissenschaftlichen Friedensforschung, mit Orten der aktuellen Jugendforschung, mit Orten der ethischen Friedensreflexion und mit Orten des spirituellen humanistischen und (inter-)religiösen Friedensaustausches.

Die Publikation und die mit ihr geöffneten Diskurse, die Positionen und der Austausch sind ein Auftakt für unsere Auseinandersetzung mit dem Thema Frieden im ICJA und keine abschließende Dokumentation. Wohin uns die Auseinandersetzung führt? Wir sind gespannt.

Die Publikation kann auf der Homepage des ICJA auf [Deutsch](#) und auf [Englisch](#) heruntergeladen werden.

[icja.de](#)

Zusammenfassung erstellt von Stephan Langenberg

→ ÜBERBLICK

/ MUT ZUM AUSPROBIEREN

Auf dem Weg zur Selbstorganisation



Wie kam es dazu?

ICJA sieht sich als Organisation der internationalen Friedensarbeit, die in ihrer Bildungsarbeit Themen des globalen Friedens, insbesondere die globale Verteilungs-Ungerechtigkeit und das globale Wirtschaftssystem mit seinen kolonialen Wurzeln, vermittelt. Naheliegenderweise arbeiten beim ICJA viele Menschen, die in diesem Bewusstsein auf die Welt schauen. Vor diesem Hintergrund sowie mit dem Ziel einer effizienteren Organisationsform haben Mitarbeitende begonnen, ihre Arbeit eigenständiger, selbstbestimmter und selbstverantwortlicher zu organisieren. Die Entscheidung, neue Wege der Zusammenarbeit zu gehen, fiel beim ICJA Anfang 2020. Im Rahmen einer Klausurtagung der Geschäftsstelle wurde der Grundstein für einen tiefgreifenden Strukturwandel gelegt. Dort wurden die Grundsätze der Zusammenarbeit, des Anspruchs an sich selbst und an die Kolleg*innen entwickelt: Solidarität, Offenheit, Vertrauen, Fehlerkultur, Verantwortung, Wertschätzung, Feedback-Kultur, Lebensfreude. Ziel war es, die Organisation schrittweise in Richtung Selbstorganisation und selbstleitender Teams zu transformieren.

Der Beginn des Wandels

Ende 2020 wurde ein strukturierter Prozess zur Einführung von Selbstorganisation initiiert – begleitet von einem erfahrenen Organisationsberater. Bereits Anfang 2021 gründete sich der Kreis zur Selbstorganisation (SOK), der fortan die Koordination und Weiterentwicklung des Prozesses übernahm. Auf der Suche nach der passenden Organisationsform wurde »Selbstorganisation« bzw. »agile Organisation« und vor allem der Ansatz von Bernd Oestereich und Claudia Schröder gewählt. (Agile Organisationsentwicklung – Handbuch zum Aufbau anpassungsfähiger Organisationen, kollegiale-fuehrung.de) →

Schrittweise Umsetzung in den Teams

Zunächst begann das größte Team, die Entscheidung, mit der Umsetzung. Seine Mitglieder entwickelten neue Rollen, führten agile Entscheidungs- und Diskussionsmethoden ein und begannen, eigenverantwortlich zu arbeiten. Nach und nach folgten kleinere Teams diesem Beispiel. Heute arbeitet die Mehrheit der Arbeitseinheiten des ICJA in Kreisen, die sich an Prinzipien der Selbstorganisation orientieren.

Grundidee von Oestreich und Schröder ist, dass die vier zentralen Führungsaufgaben (Steuerung von finanziellen und personellen Ressourcen, Analyse und Entwicklung, Wissensmanagement und Organisator*in für Meetings), die sonst Leitungsaufgaben waren, in mindestens vier Rollen aufgeteilt und von den Mitarbeitenden der Teams (bzw. Kreise) übernommen werden. Somit leiten sich die Mitarbeitenden weitestgehend selbst. Entscheidungen werden nicht hierarchisch begründet getroffen, sondern eigenverantwortlich von den Teams und Kreisen im Sinne des Gesamtsystems ICJA. Selbstorganisation bedeutet jedoch nicht führungslos zu agieren. So verfügt ICJA nach wie vor über eine Geschäftsführung, als Vertretung des Vereinsvorstandes in der Geschäftsstelle für zentrale, letztverantwortliche und rechtlich besonders bedeutsame operative Entscheidungen, die nicht in die Entscheidungsbefugnisse des Vorstands fallen. Wichtig ist uns bei unserem Ansatz auch, dass es keinen Zwang zur Selbstorganisation gibt. Sollte ein Arbeitsteam für sich entscheiden, dass ein eher klassisches Organisationsmodell für ihr Arbeiten die angemessenere Form ist, so ist dies in die selbstorganisierte Gesamtstruktur integrierbar.

Wie schätzen wir die Ergebnisse bisher ein?

Einige Aussagen aus einer Zustandsbeschreibung des Prozesses 2025 machen deutlich, wo die Stärken und Schwächen in dieser Phase liegen.

Wie motiviert fühlst du dich für die SO beim ICJA?

- Ich denke, durch die SO haben wir in vielen Bereichen mehr Ownership. Entscheidungen können schneller gefällt werden.
- Mal mehr, mal weniger. Stark abhängig von der generellen Arbeitsbelastung. Die Selbstorganisation steht bei hoher Belastung eher hinten an.

Welche sind die Herausforderungen?

- Wenn ein Bereich überlastet ist, kann SO eine Überforderung sein.
- Das Onboarding ist nicht ganz einfach, braucht Zeit dieses zu lernen.
- Sie benötigt Ressourcen, der zeitliche Aufwand ist hoch.
- Es gibt die Gefahr von unklaren Entscheidungs- und Ansprechstrukturen.
- Es gibt einen stark erhöhten Bedarf an Kommunikation, Vertrauen, Wissensmanagement, Empowerment, Ausbildung.
- Was im kleinen Team gut funktioniert, ist im Gesamtkontext manchmal langsam

Wie ist der Mehrwert der SO?

- Es gibt mehr Gestaltungsmöglichkeit.
- Man hat ein Gefühl der Selbstwirksamkeit.
- Sie fördert die Möglichkeit Fähigkeiten und Interessen einzubringen, die in der eigenen Stellenbeschreibung nicht wirksam werden.
- Die Mitarbeitenden übernehmen Verantwortung.
- Es gibt flachere Hierarchien, damit schnellere Entscheidungswege.



- Es ist eine Form des Arbeitens, die den Bedürfnissen, Ideen, Motivationen der Mitarbeitenden Raum gibt und darüber eine größere Identifikation mit dem Ganzen zulässt.

Zentrale Erkenntnisse aus dem Prozess

Der Weg zur Selbstorganisation war und ist ein Lernprozess. Aus den bisherigen Erfahrungen lassen sich folgende zentrale Einsichten ableiten:

- **Selbstorganisation ist kein Alles-oder-Nichts-Prinzip:** Vollständige Hierarchiefreiheit ist selten praktikabel. Steuernde Strukturen – etwa eine Geschäftsführung – bleiben notwendig, insbesondere aus rechtlichen Gründen.
- **Leitung bleibt – aber anders verteilt:** Führungsaufgaben werden nicht abgeschafft, sondern auf mehrere Schultern verteilt. Verantwortung wird gemeinsam getragen.
- **Mut zum Ausprobieren:** Der Prozess lebt vom Prinzip »einfach mal machen«. Fehler werden als Lernchancen verstanden. Entlernen und Aneignen neuer Denk- und Arbeitsweisen sind essenziell.
- **Zeit ist ein entscheidender Faktor:** Die Einführung von Selbstorganisation braucht Geduld, Reflexion und kontinuierliche Anpassung.
- **Struktur schafft Freiheit:** Um Verantwortungsdiffusion und ungleiche Beteiligung zu vermeiden, sind klare Mandate, transparente Prozesse und verbindliche Strukturen unerlässlich.

Fazit

Unsere ersten Erfahrungen seit 2021 zeigen, dass selbstorganisiertes Arbeiten besonders in der Übergangszeit Zeit und Kraft braucht, auf der anderen Seite aber auch die Effizienz und Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung im Rahmen des Gesamt-Büroteams stärkt. Wir konnten feststellen, dass Selbstorganisation im Großen und Ganzen eine motivierte und konstruktive Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Arbeitsbereichen und Ebenen des ICJA-Büroteams bewirkt. Wir sind noch eher auf dem Weg als am Ziel. Dass eine solche Transformation Zeit braucht, ist uns bewusst. Die Transformation zur Selbstorganisation beim ICJA ist ein lebendiger Prozess, der nicht nur die Arbeitsweise, sondern auch die Haltung innerhalb der Organisation verändert hat. Sie stärkt Eigenverantwortung, fördert partizipative Entscheidungsfindung und schafft Raum für gemeinsames Lernen – im Sinne einer zukunftsfähigen, gerechten und friedensorientierten Zivilgesellschaft.

**Zusammengefasst von Andrea Schwieger
Hiepko (Mit Auszügen aus dem Positionspapier SO 2024 und der Umfrage zum IST-Stand 2025)**



→ ÜBERBLICK

/ ICH HABE MIR NOCH NIE SO SEHR DEN REGEN GEWÜNSCHT

Engagiert für eine bessere Welt – ICJA-Freiwillige berichtet über Themen, die sie in ihrem Auslandsjahr bewegt haben



Meine Lippen brennen und sind trocken. Meine Hände sind so ausgetrocknet, dass sie bald vielleicht wieder aufreißen, wie es eigentlich nur im Winter in Deutschland durch die Kälte geschieht. Meine Nase tut weh, weil sie so ausgetrocknet ist, weil die Luft so trocken ist, weil es nicht regnet. Es ist trocken. Es brennt.

Wenn ich mit dem Bus fahre und rausgucke, sehe ich es irgendwo brennen. Wenn ich spazieren gehe, sehe ich es irgendwo brennen. Quito brennt. Es ist so trocken hier, wie seit langem nicht. Die heftigste Dürre seit über 60 Jahren. In den Flüssen der Andenstadt Cuenca konnte man eigentlich immer baden, aber als ich vor drei Wochen in Cuenca war, waren die Flüsse eher ein kleines Bächlein, das jetzt komplett ausgetrocknet ist. Leider ist das nicht nur in Ecuador so. Ganz Südamerika ist trocken und brennt. Der Amazonas brennt. Brasilien verzeichnet die heftigste Dürre seit Beginn der Aufzeichnungen. Und man hört von überall, wo jetzt noch ein Fluss ausgetrocknet ist, wo es jetzt auch noch brennt. Mir macht das Angst. Es ist das eine, das in den Nachrichten zu sehen und was anderes, das so nah mitzubekommen. Ich mache mir Sorgen. Aber wer macht das nicht? Eine Freundin sagte vorhin: »Wie sollen wir noch mehr Sommer durchmachen? Fünf Sommer, acht Sommer. Das geht doch nicht mehr weiter, da ist irgendwann nichts mehr.«

Eigentlich ist gerade Regenzeit

Es gibt hier in Ecuador viel zu viele Eukalyptusbäume in Monokulturen für die Holzwirtschaft. Denn sie wachsen schnell, sind unkompliziert, aber dafür brennen sie auch besonders schnell und gut. Eigentlich ist gerade Regenzeit. Dabei dachte ich immer, auf 2.500 Metern Höhe ist das Wetter gemäßigt. Wo ich die Krise im Alltag aber am meisten spüre, ist beim Strom. Ecuador wird →



»Mein Freiwilligendienst war (und ist) für mich eine ganz besondere Erfahrung. Es ist großartig, andere Lebensrealitäten kennenzulernen. Ich habe wunderbare Menschen getroffen, mit denen ich weiterhin in Kontakt stehe. Den Reichtum in Europa sehe ich nun mit anderen Augen – vieles davon ist geraubt. Die Kraft und Resilienz, mit der viele Menschen, die ich kennenlernen durfte, ihr Leben meistern, beeindrucken mich bis heute.«

von Wasserstrom versorgt. Doch es gibt, im Prinzip, nur einen großen Staudamm, der Ecuador mit 60 Prozent des Stroms versorgt. Also: Kein Regen, kein Strom! Der Wasserstand in dem Staudamm ist jetzt auf einem Minimum und läuft mit geringster Leistung. Der Strom fehlt, in ganz Ecuador. Deshalb muss gespart werden.

Abends sitzen wir im Kerzenlicht

Abends sitzen wir im Kerzenlicht. Marisol, meine Gastmutter, fängt jetzt schon an, so gut wie möglich Wasser zu sparen und aufzufangen. Der Gedanke daran, dass es irgendwann kein Wasser mehr geben könnte, macht mir Angst. Jeden Tag gibt es von 10–15 und 19–24 Uhr keinen Strom. Das sind zehn Stunden täglich. In jedem Sektor in Ecuador sind die Stromausfall-Zeiten anders. Ich muss aufpassen, nach 19 Uhr nicht mehr draußen zu sein. Denn wenn alles dunkel ist, ist es gefährlich. Internet gibt es auch nicht. Das Sozialleben ist sehr eingeschränkt und das Essen im Kühlschrank wird schnell schlecht. Ich habe es vorher schon vermisst, mich abends mit Leuten zu treffen und einfach entspannt draußen zu sein, aber jetzt wo ich abends so gar nicht mehr raus kann, fühlt sich das nochmal schwerer an. Ich merke richtig wie abhängig man eigentlich von Strom, vom Licht ist. Oder man könnte auch sagen, vom Regen...

Es ist krass, den Klimawandel so nah in meinem Alltag zu spüren und zu wissen, dass es ja auch nicht besser wird. Das macht mir Angst. Ecuador ist so ein schönes und reiches Land. Aber die wirtschaftliche Situation ist ohnehin schon schlecht und die Dürre und der Stromausfall werden das nicht besser machen. ...

Npla-Artikel »Ich hab mir noch nie so sehr den Regen gewünscht«, erschienen am 29. Oktober 2024.

npla.de

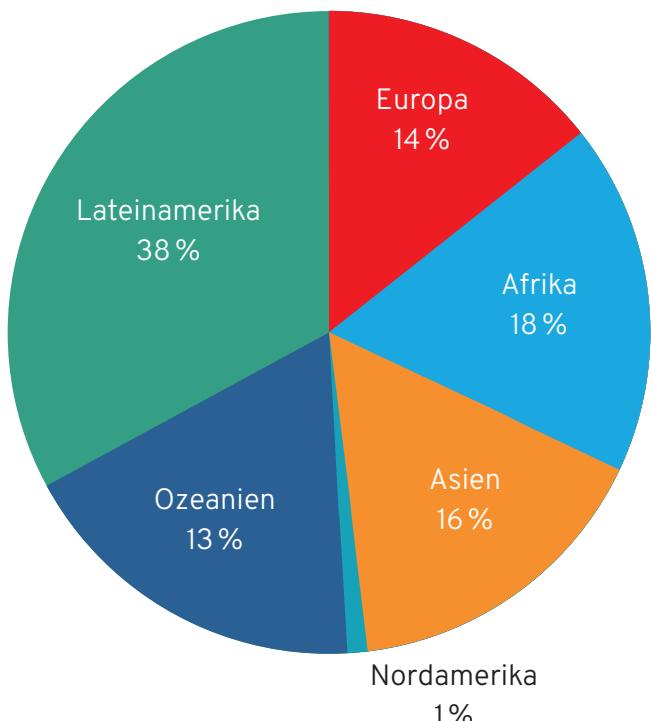
/ KURZBIO

Fenja Schauwacker absolvierte ihren Freiwilligendienst mit dem ICJA von Januar 2024 bis Januar 2025 in Ecuador. Im Rahmen unserer Medienkooperation mit npla (Nachrichtenpool Lateinamerika) verfasste sie einen Artikel über die Klimasituation in Ecuador – basierend auf ihren persönlichen Eindrücken und Erfahrungen vor Ort. Zurück in Bremen arbeitet sie bei der Company StelzenArt als Stelzenkünstlerin und verwandelt derzeit einen alten Bauwagen in ihr zukünftiges Zuhause.

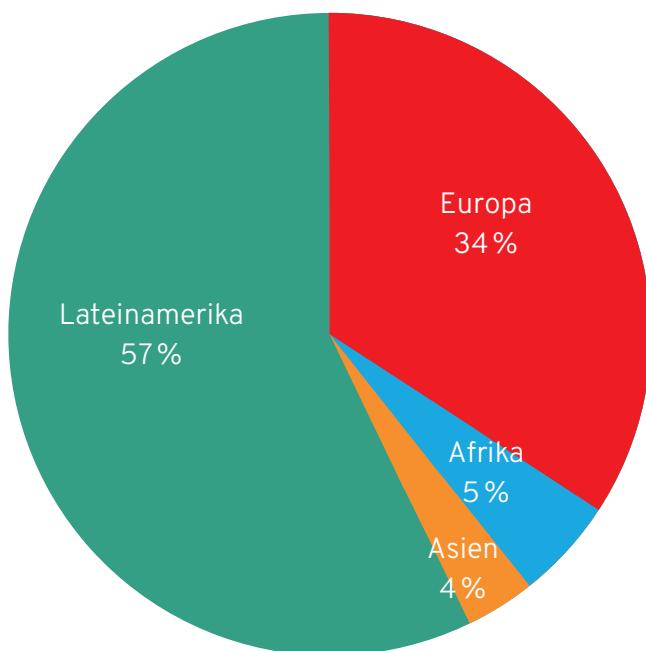
→ ZAHLEN ZUM FREIWILLIGENDIENST

/ ENTSENDUNG 2024

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Freiwilligen nach Lateinamerika und Afrika wieder angestiegen. Asien und Europa haben in diesem Jahr einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl gehabt.



/ AUFNAHME 2024



Weiterhin machen die Regionen Europa und Lateinamerika den größten Teil der Einreisen internationaler Freiwilliger aus. Afrika und Asien sind in diesem Jahr noch etwas weiter zurückgegangen als im Vorjahr.

Die Zahlen schließen alle Teilnehmenden ein, die im Jahr 2024 an Entsende- bzw. Aufnahmeprogrammen des ICJA teilgenommen haben.

Die weiteren Aktivitäten des ICJA begleiten nicht allein die inhaltliche Auseinandersetzung mit gesellschaftlich wichtigen Themen, sondern bieten eine ganz eigene Möglichkeit der Bildung und Demokratieförderung. Dafür arbeitet der ICJA mit verschiedenen Organisationen und Institutionen zusammen, um gemeinsame Bildungs- und Entwicklungsprojekte durchzuführen.

Diese Aktivitäten zielen darauf ab, das Verständnis für globale Zusammenhänge zu fördern, soziale Verantwortung zu stärken und die aktive Teilnahme an demokratischen und Friedensprozessen zu unterstützen.

→ EIN ÜBERBLICK

/ AKTIVITÄTEN UND PROJEKTE – GENAUER BETRACHTET

1

SAWA – gemeinsam engagieren

Bundesfreiwilligendienst (BFD) für geflüchtete Menschen



Die Teilnehmendenzahlen im Programm SAWA waren nach anfänglichen Schwierigkeiten durch die Bundeshaushaltsdebatte ab Frühjahr 2024 wieder sehr stabil. Es wurden neue Kooperationen geschlossen. Die Zusammenarbeit in Berliner Netzwerken war erneut sehr bereichernd. Der Bedarf in diesem Bereich bleibt weiterhin hoch. Viele Menschen mit Fluchtgeschichte möchten sich im BFD engagieren und auf diesem Weg Kontakte knüpfen und

Deutsch im Alltag anwenden. Auch wenn ein Freiwilligendienst nur eine Zwischenstufe in der beruflichen Orientierung sein kann, ist SAWA für viele Teilnehmende ein wichtiger Schritt aus der ungewollten Isolation. Das Programm trägt seit 2016 zur Antidiskriminierungsarbeit in der Gesellschaft bei, gibt einen Einblick in Arbeitsstrukturen und ermöglicht die Vernetzung von geflüchteten und nicht-geflüchteten Menschen. Die Teilnehmenden machen einen Bundesfreiwilligendienst für 6 oder 12 Monate in zivil-gesellschaftlichen Projekten in Berlin.

→

2024 haben 39 geflüchtete Menschen im Alter von 19–61 Jahren in 20 Jugendeinrichtungen, Kitas, ökologischen Projekten und anderen Einsatzstellen in Teilzeit mitgearbeitet. Auch in der Geschäftsstelle von ICJA waren zwei SAWA-Freiwillige eingesetzt und unterstützten im Bereich Alumni und Verein.

Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
bmfsfj.de
ICJA-SAWA

2

WORKCamps

Leben, Arbeiten und Lernen in einer internationalen Gruppe

Junge Menschen aus aller Welt treffen sich für 2 bis 3 Wochen, um an einem gemeinnützigen Projekt zu arbeiten. Dabei engagieren sie sich in Bereichen wie Umweltschutz und ökologische Landwirtschaft, Renovierung und Denkmalpflege, Kinder- und Jugendarbeit, praktischer Friedensarbeit und zu weiteren sozialen Themen. Im Jahr 2024 fanden insgesamt 14 Workcamps statt (Vergleich: 15 in 2023, 9 in 2022), bei denen sich 135 Teilnehmende aktiv eingebbracht haben. Ergänzend dazu wurde ein Wochenendtraining für Campleitungen mit 7 Teilnehmenden angeboten. Insgesamt konnten 21 ehrenamtliche Teamende in den Workcamps eingesetzt werden. Zusätzlich wurden 30 Teilnehmende in internationale Workcamps entsendet (Vorjahr: 22). Die Auswirkungen der Pandemie sowie zahlreiche lokale Krisen sind weiterhin spürbar. Ehemals starke Entsendeländer wie Südkorea, Taiwan, Japan, Russland und die Türkei schicken derzeit nur wenige Teilnehmende. Dafür verzeichnen wir eine besonders starke Beteiligung aus Mexiko und Spanien, die inzwischen zu den aktivsten Entsendeländern gehören. Mit der ukrainischen Organisation STELLA entwickelt sich eine starke Partnerschaft.



Workcamp in Sievershausen

Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
bmfsfj.de
ICJA-Workcamps



**EXTERNE
BILDUNGSSARBEIT**

ICJA führte auch 2024 mit Unterstützung externer Honorarkräfte das Vertiefungsseminar »Das Märchen von der Augenhöhe« und andere Kritik im Globalen Lernen im Rahmen der efef-Fortbildungsreihe für Rückkehrende durch. In diesem Fortbildungsmodul ging es erneut um ein vertieftes Verständnis von Rassismus und intersektionalen Zusammenhängen.

**INTERNE
BILDUNGSSARBEIT****Seminararbeit
im Wandel**

Das Jahr begann mit Herausforderungen: Ein Bahnstreik zwang zur Absage des Zwischenauswertungsseminars für internationale Freiwillige. Das Seminarteam reagierte schnell und entwickelte ein Onlineformat für Austausch und Reflexion. Wegen finanzieller Engpässe wurden im Entsendebereich statt fünf nur vier Rückkehrsseminare angeboten und die Zahl der Honorarkräfte reduziert. Hauptamtliche übernahmen verstärkt die Seminarleitung. Auch im Aufnahmebereich gab es Anpassungen: Das Auswertungsseminar

wurde verkürzt, ergänzt durch einen Online-Auswertungstag. Ab 2025 soll auch das Zwischenauswertungsseminar gekürzt werden. Regionalgruppen bieten dafür verpflichtende Seminartage an – ein Beitrag zur Entlastung und zur Stärkung der Vernetzung. Durch die Maßnahmen konnten rund 30.000 Euro eingespart werden. Möglich wurde dies durch das große Engagement der Regionalgruppen, Hauptamtlichen, Honorarkräfte und Ehrenamtlichen, die die Seminararbeit unterstützten.



ERASMUS+ AKTIVITÄTEN

Trainings und Jugendbegegnungen

Seit 2015 organisiert der ICJA Trainings und Jugendbegegnungen im Rahmen des Konzepts »Young Activists for Peace«. Bislang haben bereits rund 450 Teilnehmende aus allen Teilen der Europäischen Union, dem Balkan, dem Kaukasus und der Mittelmeerregion daran teilgenommen. Angeboten werden Aktivitäten zu den Themen Friedens- und Demokratiebildung sowie Empowerment für junge Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten. In diesem Jahr fanden Trainings zu den Themen »Building Communities for Climate Justice« und »Performing Peace« statt.

**Training: Young Activists for Peace – Building Communities for Climate Justice**

Die globale Erwärmung stellt eine grundlegende Bedrohung für alle Menschen dar – jedoch auf unterschiedliche Weise: Der Lebensstil der Wohlhabenden ist eine Hauptursache für den Treibhauseffekt, während insbesondere Menschen im Globalen Süden unter den Folgen wie Dürren, Hitzewellen und Überschwemmungen leiden. Vor allem junge und einkommensschwache Menschen im globalen Norden und Süden tragen die

Last einer Klimakrise, die sie selbst nicht verursacht haben. Der Fokus dieses Trainings lag auf lokalem Aktivismus gegen die globale Erwärmung und für mehr Klimagerechtigkeit. Die wichtigsten Themenbereiche waren: Informiert sein / Aktivismus / emotionale Verarbeitung der Katastrophe / globale Ernährungsgerechtigkeit. 26 Teilnehmende aus: Deutschland, Georgien, Türkei, Armenien, Ukraine, Rumänien, Frankreich, Spanien, Serbien und Estland.

Training: Young Activists – Performing Peace

Frieden ist die Grundlage für nachhaltigen sozialen Wandel. In einer Zeit wie der heutigen muss unsere Arbeit als Jugendleiter*innen und Pädagog*innen das Engagement und den Widerstand fördern – auf der Suche nach innovativen und friedlichen Lösungen zur Gestaltung von Gemeinschaften. In diesem Training wurden Konflikte aus verschiedenen Lebensbereichen szenisch dargestellt und gemeinsam Lösungsansätze erarbeitet, um Vielfalt und gegenseitiges Verständnis zu fördern. Zum Einsatz kamen Methoden aus dem Theater der Unterdrückten, dem epischen sowie dem biogra-



fischen Theater. Durch theatrale Dynamiken, szenische Gestaltung und Texterstellung erhielten Multiplikator*innen, Trainer*innen und Jugendleitende praxisnahe Strategien an die Hand, die sie künftig in ihren Gruppen anwenden können. 24 Teilnehmende aus: Deutschland, Georgien, Türkei, Armenien, Ukraine, Frankreich, Italien, Serbien, Finnland und Palästina.

Beide gefördert durch die *Europäische Union*.

6

NPLA NACHRICHTENPOOL LATEINAMERIKA

Globale Krisen verstehen – Nachhaltige Entwicklung stärken

Die seit 2018 arbeitende Medienkooperation des Nachrichtenpools Lateinamerika mit dem ICJA hat inzwischen 7 Jahrgänge von Freiwilligen bei ihrer kritischen Reflexion begleitet und ihnen auf Workshops das grundlegende Handwerkszeug für interessante und informierte Beiträge vermittelt. Freiwillige werden auf den Vorbereitungsseminaren, mit Weiterbildungsmaterial und der Unterstützung durch erfahrene Lateinamerika-Spezialisten an die verschiedenen Formen des Journalismus herangeführt. Sie erstellen Beiträge zu Themen, die sie in den jeweiligen Ländern ihres Freiwilligendienstes erarbeiten. 2024 entstanden 9 Beiträge: als Artikel oder auch in der Podcast-Reihe Ausgetauscht-Intercambio. Sie behandelten dieses Jahr Themen wie: Was ist Entwicklung?, Welche Dinge importieren wir? Fragen zum Lieferkettengesetz, Interviews mit Migrant*innen aus Lateinamerika in Berlin oder Ecuador: Dürre, Energieknappheit und Ausnahmezustand.

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL und Brot für die Welt.
brot-für-die-welt.de
engagement-global.de
npla.de

7

GLOBE

Globales Lernen an Schulen – Abschluss

Wir starteten im Jahr 2024 eine Neuauflage des Projekts »GLOBE – Global und lokal für Klimagerechtigkeit«. Das Projekt war eine Fortsetzung des seit 2010 laufenden GLOBE Projekts, mit einem thematischen Fokus auf Klimagerechtigkeit und der Erweiterung der Zielgruppe auf Sekundarstufe 1 und 2 von allgemeinbildenden Schulen. Im Rahmen der Konzeptphase entwickelte eine AG neue Workshop-Materialien, Beispiel-Ablaufpläne und neue Inhalte, mit →

welchen wir ab Juli an Schulen und bei außerschulischen Veranstaltungen starteten. Wir erreichten hier 272 Schüler*innen und junge Erwachsene in 18 Workshops. Dazu startete die GLOBE-Fortbildungsreihe mit Präsenz- und Online-Fortbildungen für angehende Multiplikator*innen (3 Fortbildungen mit 30 Teilnehmenden). Es war sehr schön zu sehen, wie viele aktuelle und ehemalige Freiwillige aus dem SAWA-Programm (unser Projekt mit Menschen mit Fluchterfahrung) bei den GLOBE Fortbildungen teilnahmen. Aufgrund einer Kürzung unseres Förderantrags mussten wir zu Ende 2024 schweren Herzens das GLOBE-Projekt beenden. Wir hatten zunächst versucht, es mit zusätzlichen Eigenmitteln zu realisieren, jedoch war dies aufgrund der akuten Finanzkrise des ICJA nicht mehr wirtschaftlich vertretbar. Auf der positiven Seite können wir unser neues Projekt Globe fair, mit dem Fokus auf Klimagerechtigkeit und einer anderen finanziellen Förderung fortsetzen.

8

GLOBE FAIR – GEMEINSAM FÜR KLIMAGERECHTIGKEIT

Globales Lernen: Fortbildungen, Workshops in Schulen und auf Aktionstagen

Das ICJA-Projekt »Globe fair« entwickelt niedrigschwellige Bildungseinheiten zu Klimagerechtigkeit für Workshops und Projekttag. Ziel ist es, das Bewusstsein für globale Ressourcenverteilung, das Verursacherprinzip und die Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen im globalen Süden zu stärken. Dabei stehen Fragen im Fokus wie: Wie können wir als Einzelne und als Gesellschaft zu mehr Klimagerechtigkeit beitragen? Wie lässt sich Verantwortung gerecht verteilen? Die Aktivitäten richten sich an Schulen, Berufsschulen, außerschulische Lernorte und Bildungsprojekte mit Geflüchteten. Neben Workshops und Projekttagen geht es auch um Netzwerkaufbau und die Qualifizierung von Multiplikator*innen.

Der geplante Projektzeitraum geht bis Ende 2026. In diesem Zeitraum sollen mindestens 750 Menschen mit den Aktivitäten erreicht werden.



*ICJAner*innen bei einer Kundgebung
gegen Rechts in Berlin*

Wird in Kooperation mit dem Entwicklungspolitischen Informationszentrum in Berlin (EPIZ) durchgeführt und derzeit durch die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ), der zentralen Koordinierungsstelle für Entwicklungszusammenarbeit des Landes Berlin gefördert.

[Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit](#) →

YOUNG LEADERS FOR
CHANGE: CONNECTING
THROUGH DIALOGUE

Städtepartner- schaft Berlin – Kyjiw – Tel Aviv

In einer Welt, die zunehmend von Konflikten und Unsicherheiten geprägt ist, ist der Aufbau von Verständigung und Vertrauen wichtiger denn je. Im Juni 2024 wurde ein neues Bildungsformat ins Leben gerufen, das im Rahmen der Städtepartnerschaften Berlins mit Kyjiw und Tel Aviv entstanden ist. Es bringt junge Menschen aus den drei Partnerstädten zusammen und fördert den Dialog, Solidarität sowie gewaltfreie Kommunikation. Gemeinsam mit unseren langjährigen Partnerorganisationen »Active Youth Stella« in der Ukraine und der »Israeli Volunteer Association« in Israel haben wir im Herbst 2024 in Präsenz- sowie Online-Treffen das Konzept für das Trainingsprogramm und ein umfassendes Handbuch mit theoretischen Grundlagen und praxisorientierten Methoden entwickelt.

Der erste Durchgang des Programms startet im Jahr 2025. Das Projekt versteht sich als Plattform für Austausch und Verständigung – offen für alle, die sich für Frieden engagieren möchten, unabhängig von Herkunft, Religion oder Überzeugung.

Gefördert wird das Projekt durch die Stadt Berlin und die Europäische Union.

berlin.de

europa.eu

ICJA-Young-Leaders



Teilnehmende der Städtepartnerschaft

→ UNSERE FINANZEN

/ BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2024

	2024 in EURO	2023 in TEUR
I. Erträge		
1. Zuwendungen	2.840.935	2.626
2. Spenden	865.161	874
3. Teilnehmendenbeiträge	359.012	303
4. Sonstige betriebliche Erträge	154.658	110
Gesamtleistung	4.219.766	3.913
II. Aufwendungen		
5. Aufwendungen für Freiwillige	2.481.684	2.389
6. Personalaufwendungen	1.440.606	1.399
7. Abschreibungen	23.461	31
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	344.617	272
9. Zinsen und ähnliche Erträge	5.566	4
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-65.036	-273
III. Ergebnisverwendung		
10. Entnahme aus Betriebsmittelrücklage	65.036	273
11. Einstellung in Betriebsmittelrücklage	0	0
Bilanzgewinn	0	0



/ BILANZ 2024

Aktiva in EURO	2024	2023 TEUR	Passiva in EURO	2024	2023 TEUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital	438.239	503
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.337	4			
II. Sachanlagen	35.293	42			
III. Finanzanlagen	7.100	7			
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen	150.613	101
I. Forderungen	95.351	46			
II. Bank- und Kassenbestände	1.528.298	1.270			
C. Aktive Rechnungs- abgrenzung	96.020	47	C. Verbindlichkeiten	1.074.933	709
Bilanzsumme	1.763.399	1.416	D. Passive Rechnungsabgrenzung	99.614	103
			Bilanzsumme	1.763.399	1.416

Mit dem Jahr 2024 haben die Umsatzerlöse wieder das Niveau vor der COVID-19-Pandemie (2019) erreicht. Die Einnahmen liegen sogar um 200.000 EUR über dem Vor-Pandemie-Niveau und konnten im Vergleich zu 2023 um 403.000 EUR gesteigert werden. Die Gesamterlöse belaufen sich auf 4,23 Mio. EUR, was einer Steigerung von 11% im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Die Ertragslage wird durch gestiegene Energiekosten sowie allgemeine Preissteigerungen in den Partnerländern und in Deutschland belastet, was das Kostenniveau auf hohem Niveau hält. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 4,29 Mio. EUR, wodurch sich eine Kostenquote (Kosten im Verhältnis zu den Einnahmen) von -2% ergibt, im Vergleich zu -6,7% im Vorjahr.



Die Zusammenarbeit mit einigen traditionellen Ausreiseländern gestaltet sich aufgrund der aktuellen politischen Rahmenbedingungen zunehmend herausfordernd. Während die Teilnehmendenzahlen im Jahr 2024 im Vorjahresvergleich stabil gehalten werden konnten, war kein Ausbau möglich. Durch die Erweiterung der EU-Programme (+28 %) sowie die Umsetzung neuer Projekte konnten die daraus resultierenden finanziellen Einbußen teilweise kompensiert werden. Zudem trugen Einsparungen im Bereich der Fixkosten zur Stabilisierung der Finanzlage bei.

Der zuvor negative Trend der letzten beiden Jahre konnte umgekehrt werden. Das aktuelle Jahresergebnis weist ein Defizit von 65.040 EUR auf, was eine Reduktion um 76 % im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Dieses Defizit kann durch die vorhandenen Rücklagen ausgeglichen werden. Für das Jahr 2025 ist die Zielsetzung ein ausgeglichener Haushalt.

**Anke Widenhorn
(Controlling Personal und Finanzen)**

→ UNSERE MITARBEITENDEN

/ PERSONALSTRUKTUR 2024



Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ)

ICJA Freiwilligenaustausch weltweit ist Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ). Die angegebenen Informationen folgen deren Leitfaden. Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) fördert ein Plus an Informationen, welches die Organisationen, die sich der ITZ angeschlossen haben, freiwillig anbieten und das über die gesetzlichen Veröffentlichungspflichten für gemeinnützige Organisationen in Deutschland hinausgeht. Hierfür liefert die ITZ einen Rahmen für grundlegende Transparenz in gemeinnützigen Organisationen.

transparente-zivilgesellschaft.de

per 31.12.2024

Hauptamtliche Vollzeit ≥ 36 Std.	5
Hauptamtliche Teilzeit	27
Minijob	2
Studentische Hilfskräfte	3
Freiwillige in der Geschäftsstelle	5
Mitarbeitende	42
Anzahl geführte Ehrenamtliche	563
Ehrenamtliche aktiv in 2024	120
Honorarkräfte	33



75-Jahrfeier

→ ALUMNI UND FUNDRAISING

/ 75 JAHRE FÖRDERUNG VON FRIEDEN UND VERSTÄNDIGUNG

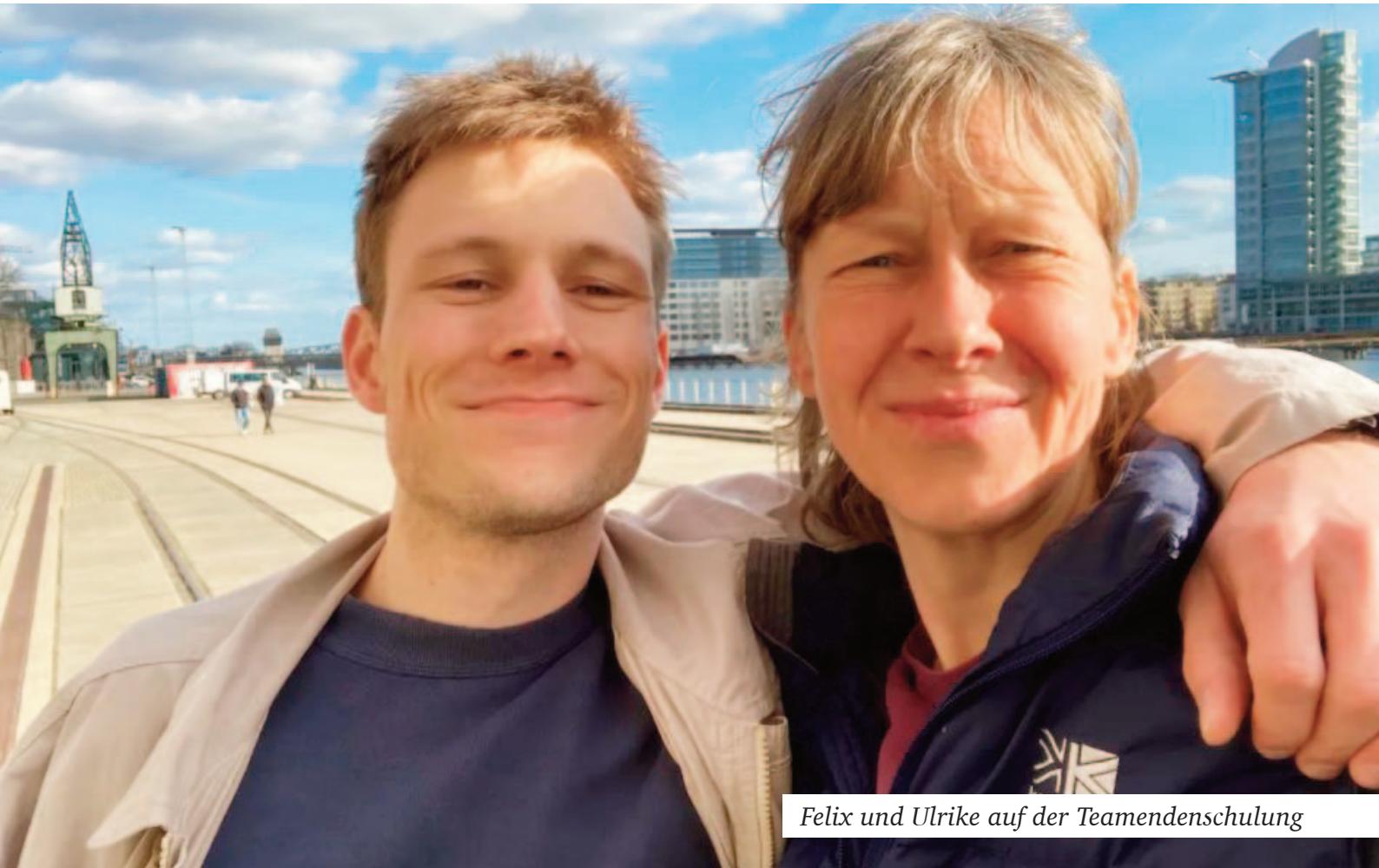
Drei Schwerpunkte prägten in diesem Jahr die Alumni- und Fundraising-Arbeit: Das Jahrestreffen im September 2024 und zwei große Spendenaktionen. Die große Jubiläumsfeier zum 75. Jahrestag des ICJA fand mit 100 Teilnehmer*innen in Altenkirchen im Westerwald statt. »Friede, Freude, Freiwilligendienst« war der humorvolle Titel. Ganz in diesem Sinn ging es vor allem um das Thema Frieden und gewaltfreie Kommunikation in Workshops und Vorträgen. Impulse und ein Gespräch gab es mit Dr. Gisela Kurt (AKLHÜ e.V.) und Jan Gildemeister (AGDF). Workshops zu feministischem Frieden, dem Buen Vivir – Der Weisheit des guten Lebens, ein Klima-Puzzle, ein botanischer Spaziergang und der Film »Chocolate del Paz« waren nur einige der Highlights des Wochenendes im schönen Westerwald. Doch auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz und so feierten wir mit Friedensliedern, bei Festakt und Party mit DJ bis in die Puppen. Eine echte ICJA-Veranstaltung, wie sie den Verein immer wieder auszeichnet.

Spenden steigen weiter.

Doch kommen wir zu den harten Fakten. Mit zwei Spendenaktionen im September und November konnten wir 2024 ein Spendenvolumen von über 40.000 € erreichen. Wieder etwas mehr als im Vorjahr. Die Einnahmen über freie Spenden stiegen also die letzten Jahre etwas, was einen großen Erfolg des ICJA bedeutet zumal in Anbetracht der Tendenz einer bundesweit abnehmenden Spendenbereitschaft. Auch die Anzahl der Dauerspender*innen hat sich leicht erhöht.

Wir freuen uns darüber, dass Alumni und Mitglieder den ICJA weiterhin so zahlreich unterstützen. Das hilft uns sehr, die Arbeit voranzubringen. Die Spenden konnten als Eigenmittel bei Förderanträgen eingesetzt werden und ermöglichen so weitere Gelder für die Spendenziele und die Arbeit des ICJA zu erhalten. Wir danken allen Spendenden ganz herzlich für ihren Einsatz.

Anja Wolff
(Fachreferentin für Alumni und Fundraising)



Felix und Ulrike auf der Teamendenschulung

→ EHRENAMT – DEIN EINSATZ ZÄHLT

/ DANK UND ANERKENNUNG FÜR DAS ENGAGEMENT IM JAHR 2024

Auch in diesem Jahr möchten wir uns sehr herzlich für das herausragende Engagement unserer Mitglieder und Ehrenamtlichen bedanken. Ein riesiges Dankeschön an alle, die in den verschiedenen Bereichen aktiv sind:

- **Teamende der (Online-)Seminare und Workcamps:** Eure Energie und euer Engagement haben maßgeblich dazu beigetragen, dass unsere Bildungsangebote erfolgreich und bereichernd waren.

- **Mitglieder der Regionalgruppen:** Eure kontinuierliche Arbeit und Unterstützung ermöglichen eine stabile und dynamische Entwicklung unserer Gruppen in allen Regionen.
- **Gastgebende und Mentor*innen internationaler Freiwilliger:** Ihr schafft ein Zuhause fernab des bisher Gewohnten und seid wertvolle Stützen für die Freiwilligen in ihrer neuen Umgebung.
- **Engagierte in Arbeitsgruppen und Vereinsgremien:** Eure Expertise und euer unermüd-



licher Einsatz sind essenziell für die Weiterentwicklung und den Erfolg des ICJA.

Im Jahr 2024 haben 51 ehrenamtlich Teamende Seminare mitgestaltet. Davon haben 16 (plus 4 ESK-Freiwillige aus der Geschäftsstelle) im März eine Schulung besucht und kurz darauf erstmals an einem Seminar mitgewirkt. Es freut uns sehr, dass ihr alle großen Spaß daran hattet und eine neue Gruppe von Teamenden in die Bildungsarbeit eingestiegen ist. Unsere Online-Informationsveranstaltungen für Interessierte, die ab September in eine Hochphase gingen, wurden neben erfahrenen Teamenden auch von gerade zurückgekehrten Freiwilligen unterstützt. Ihr habt nicht nur Fragen beantwortet und eure eigenen Eindrücke aus dem Freiwilligendienst geteilt, sondern auch Einheiten zu Themen wie Gastsituationen in Deutschland und Förderkreise durchgeführt. Vielen Dank für euren Mut und die Freude, mit der ihr potenzielle Programmteilnehmende begeistert habt. Alle Seminare sind trotz herausfordernder Umstände und knapper personeller Ressourcen erfolgreich verlaufen. Vor allem durch euer Engagement und eure Expertise wurden die Veranstaltungen für Team und Teilnehmende zu wertvollen Lern erfahrungen.

Unsere sieben Regionalgruppen haben sich in diesem Jahr stabil weiterentwickelt. In allen Regionen haben Rückkehrer*innen Anschluss gefunden, und die internationalen Freiwilligen hatten durch eure Unterstützung eine gute Möglichkeit zur Vernetzung und Anbindung. Wir im ICJA-Büro standen euch gerne zur Seite und unterstützten euch in der Umsetzung eurer Ideen. Die Regionalgruppen erlebten wir als äußerst lebendig. Der Austausch mit euch macht großen Spaß. Unser Dank gilt hier explizit den Ansprechpersonen in den Regionalgruppen, die unsere bundesweite Arbeit in der Geschäftsstelle enorm erleichtern.

Ehrenamtlicher im ICJA-Bildungsbereich sowie der Gremienarbeit: »*Im ICJA wurde mir das wundervolle Gefühl gegeben, dass ich etwas zu sagen habe und ich einen Beitrag zu leisten habe. Ich lernte großartige Menschen fürs Leben beim ICJA kennen und engagierte mich bis heute unheimlich gern dort, weil es so ein schöner Raum ist für gemeinsames Gestalten und Ausprobieren.*«
Felix Hofmann, 2017/2018 Freiwilliger in Uganda)

Wir haben den 75. Geburtstag im Mai miteinander gefeiert, haben aufgrund der finanziell sehr herausfordernden Zeit einander unter die Arme gegriffen, es mussten zum Teil schwere Entscheidungen getroffen werden, wir haben eure Impulse und eure Unterstützung dankbar angenommen. Ohne euch würde es den ICJA so nicht geben. Ein herzliches »Dankeschön!« also an: alle Regionalgruppenmitarbeitende, die Teamer*innen unserer Seminare, die Globies, unseren Vorstand und Delegierte, an unsere Gastfamilien, an die, die sich in Arbeitsgruppen engagiert haben, die Ideen mit uns geteilt, die gespendet haben und all die Personen, die oft unsichtbar den ICJA durch ihre Persönlichkeit – ob in Gesprächen, als Gefühl oder in ihrer Weltorientierung und Lebenseinstellung – lebendig halten und mittragen.

Wir sehen uns an der einen oder anderen Stelle im Jahr 2025 wieder. Ich freue mich darauf.

**Ulrike Bärwolff,
Referentin für Ehrenamt**

→ ORGANIGRAMM

/ DER ICJA UND SEINE STRUKTUR

UMSETZUNG

- Team**
- Freiwilligendienst in Deutschland
 - Freiwilligendienst weltweit
 - Bildungsarbeit
 - Kurzzeitprogramme
 - Ehrenamtlichenarbeit

Arbeitsebene,
feste Mitarbeitende (MA)
nach Stellenbeschreibung

ZUSAMMENARBEIT

UNTERSTÜTZUNG

- Team**
- Kommunikation
 - Mittelverwaltung
 - Personalverwaltung
 - Alumni/Fundraising
 - Büro-Organisation
 - Projektentwicklung
 - ESK-Koordination
 - Geschäftsführung

Arbeitsebene,
feste Mitarbeitende (MA)
nach Stellenbeschreibung

AUSTAUSCH BERATUNG STRATEGIEENTWICKLUNG

Fachkreise

- Kreis Finanzen
- Kreis Personal
- Kreis Strategie
- Kreis Zusammenarbeit
- Kreis Selbstorganisation
- Kreis internationale Partner
- Kreis Bildung
- Kreis Projektentwicklung
- Kreis ÖA
- Kreis Verein
- Kreis ESK

entsenden MA

entsenden MA





Katja Werheid und Magnus Andersson im Teutoburger Wald

→ EINE ZUGFAHRT, 10 TAGE CAMP UND 36 JAHRE FREUNDSSCHAFT

/ KATJA WERHEID WAR 1988 MIT DEM ICJA ALS FREIWILLIGE IN SCHWEDEN

Das Foto zeigt Magnus Andersson, Jahrgang 1987–1988 aus Schweden in Deutschland (Uelzen) und Katja Werheid (Freiwillige des ICJA). Es ist entstanden am 26.7.24, oben auf den Externsteinen nahe Bielefeld. Magnus wohnt und arbeitet als evangelischer Pfarrer in Nordschweden nahe dem Polarkreis. Dort wachsen überwiegend kleine Bäume wie Zwergbirken und Krüppelkiefern. Er wollte mal wieder dicke große Laubbäume sehen, na, das kann er haben, hier im Teutoburger Wald.

Magnus und ich haben uns im August vor 36 Jahren im Zug von Gent nach Schweden getroffen, er war auf dem Rückweg von Deutschland und ich auf dem Hinweg nach Schweden – gemeinsam mit 40 anderen Teilnehmenden waren

wir dann einige Tage im Camp in Örebro. Seitdem sind wir regelmäßig in Kontakt und nun, nach Corona, kam er mal wieder zu Besuch. Das Foto von Magnus und mir habe ich im Sommer meinem Patenkind und Neffen Fabian gezeigt, der nach dem Abi '25 gern ein Jahr nach Italien möchte. Er hat sich gleich voller Begeisterung bei ICJA beworben.

Eine Zugfahrt, 10 Tage Camp und 36 Jahre Freundschaft – unfassbar, wenn man 18 Jahre alt ist.

ICJA ist doppelt so alt wie diese Freundschaft und schon etwas Besonderes.

Katja Werheid, Alumna

/ UNSER DANK AN ALLE FÖRDERNDEN

(vlnr, in alphabetischer Reihenfolge)



Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Mit Mitteln von



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Brot
für die Welt

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdiens

ENGAGEMENT
GLOBAL



Kofinanziert aus Mitteln
des Asyl-, Migrations- und
Integrationsfondes der
Europäischen Union



Konfinanziert von



Erasmus+



weltwärts

/ IMPRESSUM

Herausgeber:

ICJA Freiwilligenaustausch weltweit
icja.de

Verantwortlich:

Stephan Langenberg

Inhaltliche Konzeption und Redaktion:

Dr. Andrea Schwieger Hiepko

E-Mail:

icja@icja.de

Social Media:



facebook.com/ICYE.Germany

instagram.com/icjaexchange

Telefon:

+49 (0)30 20007160

Hauptsitz:

Stralauer Allee 20e, 10245 Berlin

Besuchsadresse:

Am Sudhaus 2, 12053 Berlin

Geschäftsstelle Frankfurt

Löwengasse 27 Haus C, 60385 Frankfurt

Copyrights der Fotos:

Archiv ICJA e. V.

Alle Rechte beim Herausgeber
Vertrieb durch den Herausgeber

Layout und Satz: schrenkwerk.de

Entwurf: wegework.com

Bildnachweise:

U1 vlnr: Freiwillige Carolin Bremm in
Tansania, FW Mirjam Liebl in Jordanien,
RG-Treffen in Berlin (ICJA-Archiv)

U4 vlnr: Freiwillige Mara Dobner in Taiwan,
Freiwillige mit Team in Ghana (ICJA-Archiv),
Freiwillige Henni Sasse in Georgien

